gebrannte
Malzkaffee
mkeit. —
Kathreiners
ee erhält

fkarten
ndlung.

ermählung
Auf.merk-
k.

Frau
mählten.

g erwiesenen
rzlichsten
909.
Frau
Wortmann.

Verein.
ag abend
ammlung.
ner-Chemnitz.
cheinen wünscht
Vorstand.

hlachten
d Epperlein.

er Dombau-
Lotterie.
Ziehung:
8.-21. Septbr.
500
ten Falls ist
Gewinn Mark
000
ewinne
000
000
000
000
w.
Porto und Liste nach
versandt 30 Pf. mehr)
ernal-Debit:
r Hessel
rie-Kollekten
ngasse 1 &
llen überall
Kenntlich

ießer
hren in der
nachmittag
ung
d. Tgbl.-Exp.
reau
wickau's
Bahnhofstr.

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Müllen St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kuhschnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang.

Nr. 211 — Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk — **Sonnabend, den 11. September** — Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk — **1909**

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstraße Nr. 5b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Reklamezeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech-Anschluß Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Das Wichtigste

* In Italien hat die Verschiebung des Zarenbesuches eine große Verstimmung hervorgerufen.

* Peary veröffentlicht einen kurzen Bericht über seine Nordpolreise.

* Cook wurde ein Ehrendoktordiplom der Universität Kopenhagen überreicht.

* Der abgesetzte Schah von Persien ist nach Rußland abgereist.

* Orville Wright führte gestern vormittag vor dem deutschen Kronprinzenpaare zwei kürzere wohlgelungene Flüge aus. Beim zweiten wurde ein Passagier mitgenommen.

* Buhamara ist infolge der Vorstellungen der Mächte aus dem Käfig entlassen und ins Gefängnis gebracht worden.

* Die aufrührerischen Kabylenstämme des Riffgebietes sind mit General Marina in Friedensverhandlungen eingetreten.

Gegen den unlauteren Wettbewerb.

Zum Inkrafttreten des neuen Gesetzes am 1. Oktober 1909.

Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, das am 1. Oktober, also in wenigen Wochen, in Kraft tritt, wirft bereits seine Schatten voraus und beschäftigt lebhaft Handel und Gewerbe. Gerade jetzt in der Zeit des Inkrafttretens der neuen Steuern sind von den Geschäftsleuten manche Mittel angewandt worden, um das Publikum zu veranlassen, vor dem Inkrafttreten der Steuergesetze Waren auf Vorrat zu kaufen, um die Nachverzollung größerer Bestände zu verhindern. Vom 1. Oktober ab werden solche Praktiken unter Strafe gestellt; unwahre Behauptungen über Beschaffenheit, Ursprung, Herstellungsart und Preisbemessung von Waren, über den Zweck des Verkaufs oder Ausverkaufs und die Menge der Waren sind unzulässig. Alle Waren in der Lebensmittelbranche und alle Gebrauchsgegenstände müssen genau nach Ursprung und Herstellungsart bezeichnet werden. So darf Margarine nicht als Butter, Flundern nicht als Rotzunge, Petroleum nicht als Salonöl usw. verkauft werden; auch Anpreisungen, die einen bekannten Ort oder Namen als Ursprungsort aufweisen, sind nur zulässig, wenn sie von dort stammen.

Auch über die Menge der zum Verkauf gestellten Ware dürfen unwahre Angaben nicht gemacht werden. Heute werden 10 000 Flaschen Chateau Larose angeboten zum Preise von 1,10 Mark pro Flasche als Lockmittel, während der Kaufmann höchstens 1000 Flaschen auf Lager hat, und der französische Rotwein einfaches Kunstprodukt, sogenanntes Siegellackwasser, ist. Selbst größere Häuser scheuen sich nicht, jetzt Ausverkäufe anzupreisen, wo 5000 preiswerte Sommerblusen unter Preis verkauft werden sollen, während vielleicht nur 500 zurückgesetzte auf Lager sind. Nach dem neuen Gesetz müssen auch die Angaben über die Größe der Waren, Inhalt der Warenbehältnisse usw. genau mit den tatsächlichen Maßen übereinstimmen, so muß das 5 Pfund-Brot auch 5 Pfund wiegen, und der Biersiphon muß soviel Liter Bier enthalten, als er angibt.

Schließlich macht das neue Gesetz Front gegen die Schwindelausverkäufe. Bisher wurden häufig sogenannte Konkursausverkäufe veranstaltet, die monatelang dauerten und bei denen fehlende Waren stets aus den Fabriken erneuert wurden. Die wirklichen Konkurswaren wurden schon in den ersten Tagen verkauft. In Zukunft sind solche Schwindelausverkäufe verboten. Bei Ausverkäufen ist der Anlaß des Ausverkaufes anzugeben und bei Konkursausverkäufen ist ein Warenverzeichnis bei der Behörde einzureichen, das Nachschieben von Waren ist strafbar. Das gleiche gilt bei Ausverkäufen anläßlich der Geschäftsauflösung oder der Aufgabe einer einzelnen Warengattung. Saison- und Inventurausverkäufe sind auch fernerhin gestattet, wenn sie als solche bezeichnet werden. Unrichtige Angaben über die ausverkaufenden Mengen sind aber strafbar; sie kommen jetzt fast überall vor. Ueber die Zahl, Zeit und Dauer solcher Ausverkäufe entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde, im allgemeinen sollen sie nur zwei bis dreimal im Jahre und nicht länger als drei Wochen jedesmal stattfinden.

Auf der anderen Seite stellt das Gesetz Bestechungsversuche an Angestellten, das Schmiergelderwesen, den Verrat geschäftlicher Geheimnisse, die Verbreitung unwahrer Tatsachen über den Geschäftsbetrieb eines anderen, den unberechtigten Gebrauch geschützter Namen unter Strafe und regelt die Schadenersatzfrage.

Das Gesetz wird das Publikum und der ehrliebende Kaufmann freudig begrüßen, verhilft es doch der Wahrheit im Handel und Gewerbe zum Siege und schützt das Publikum vor Nachteilen. Unehrliche Menschen werden allerdings nie aussterben, und trotz Gesetze gegen den unlauteren Wettbewerb, zum Schutze der Warenbezeichnungen gibt es noch genügend Hintertüren zur Umgehung dieser Vorschriften. Das Publikum muß deshalb vor allem die Augen offen halten und nicht nur kaufen, weil die Reklame geschickt und der Preis billig ist, sondern auch die Qualität genau nachprüfen.

Deutsches Reich.

Dresden. (König Friedrich August von Sachsen) nahm gestern in Friedrichshafen, wo er am Mittwoch abend eingetroffen war, an zwei Aufstiegen des Zeppelin 3 als Fahrgast teil. Jeder Aufstieg währte etwa eine Stunde.

Berlin. (Kaiser Weißbart, stehe auf!) Unvergessen für alle Zeiten ist die würdige Zurückweisung jenes Papstbriefes, in dem alle Getauften und deshalb auch Kaiser Wilhelm I. als gewissermaßen dem Papste zugehörig bezeichnet wurden. Ist dieser kecke Anspruch Roms auf romfreie Christen seitdem aufgegeben? In einem vom Erzbischof von Tours 1904 approbierten Buche eines katholischen Priesters Arsene-Pierre Milet heißt es: „Außer dem Geheimnis der Gegenwart Christi im Altarsakrament läßt uns nichts die Gegenwart Gottes so mächtig verspüren, als der Anblick des Stellvertreters Christi, ja der bloße Gedanke an ihn. Er ist der Vater der ganzen Menschheit. Ohne gläubige Hingabe an den Papst ist es ebenso unmöglich, ein guter Christ zu sein, wie ohne gläubige Hingabe an den im Sakrament gegenwärtigen Christus."

— (Eine Geschmacklosigkeit) leistet sich in Nr. 21 die Wochenschrift des Bundes der Landwirte in folgendem Bericht:

„Fürst und Fürstin Bülow sind unter großen Ovationen der Badegäste und der Einwohner auf der Nordseeinsel Norderney eingetroffen. Es darf als bekannt vorausgesetzt werden, daß Norderney von jüdischen Badereisenden ganz besonders bevorzugt wird. Wir gönnen dem Fürsten Bülow die jubelnde Begrüßung dort um so mehr, als jetzt in unserem Sinne schädliche Einflüsse der dortigen Badegesellschaft auf den Fürsten nicht mehr wie früher in Betracht kommen."

Diese Leistung galt dem „agrarischen Reichskanzler", dem erst kurz vorher der Dank der offiziellen Vertretung der Landwirtschaft ausgesprochen worden war. Wenn Fürst Bülow diesen „Nachruf" liest, wird er sich seine eigenen Gedanken machen.

— (Der sozialdemokratische Parteitag) tritt am nächsten Sonntag in Leipzig zusammen. Der große Erfolg der Schneeberger Wahl läßt erwarten, daß die Tagung zunächst unter dem Zeichen des Siegesjubels und der Eintracht stattfinden wird. Ob später unter der aufgelegten Prunkfarbe doch der tiefe Riß, der Radikale und Revisionisten trennt, wieder hervortritt? Eine Sprengung der Partei haben wir von diesem inneren Gegensatz niemals erwartet. Inzwischen wirft freilich Genosse Kautsky Eduard Bernstein „Querulantenwahn" vor, weil er behauptet, Herr Kautsky habe seiner Zeit hinter ihm an Lafargue in Paris einen Uriasbrief hergesandt. „Für dieses gewissenlose Verfahren", meint Kautsky, „gibt es nur eine Erklärung: Querulantenwahn." — Soll das ein Wink sein, wie die „Zielbewußten" sich des lästigen Revisionisten gründlich entledigen können?

Zur Auffindung des Nordpols.

Dr. Cook Ehrendoktor der Kopenhagener Universität.

Kopenhagen. Bei einer in der Universität veranstalteten Feier wurde Dr. Cook das Ehrendiplom der hiesigen Universität überreicht. Erschienen waren der Kronprinz, Prinzessin Marie, Prinz Georg von Griechenland und seine Gemahlin, der Unterrichtsminister, der Handelsminister, der amerikanische Gesandte Egan, der Nordpolforscher Sverdrup, sowie zahlreiche Professoren und Studenten. Universitäts-Rektor Torp hob in einer Ansprache hervor: Diese Auszeichnung sei eine Ehrenbezeigung für Männer, welche durch den Einsatz ihrer Person Bewunderung abzwingen. Daß auch ein anderer dasselbe Problem gelöst habe, vermindere keineswegs die Ehre Cooks oder die Bewunderung für seine Tat. Der Professor der Botanik, Warming, zollte Cook wärmste Anerkennung. Er hob seine Energie und Genialität lobend hervor. Mit einigen lateinischen Worten überreichte dann der Rector Magnificus Cook das Ehrendiplom. Dr. Cook, von stürmischem Beifall begrüßt, dankte für die Ehre und bat, das endgültige Urteil über seine Reise erst zu fällen, wenn sein vollständiger Bericht vorliege: er werde ein Schiff nach Grönland senden, um seine beiden Eskimos abholen zu lassen, damit diese von unparteiischen Leuten verhört werden können. „Ich kann nicht mehr sagen", schloß Cook, „nicht mehr tun — ich danke Ihnen." Unter starkem Beifall verließ Cook die Tribüne, und die Feier war zu Ende.

Kopenhagen. Nach den vorläufigen Bestimmungen wird Dr. Cook am heutigen Freitag nachmittag nach Christiansand abreisen, von wo er an Bord des dänischen Dampfers „Oskar 2." dann direkt nach Newyork in See gehen wird.

* * *

Ein Bericht Pearys über seine Reise.

London. Eine Sonderausgabe der Times veröffentlicht nachfolgenden kurzen Auszug aus dem Bericht Pearys über seine Expedition, der von Peary aus Battle Harbour als Einleitung seines vollständigen Berichts telegraphiert wurde: Die „Roosevelt" verließ Newyork am 6. Juli 1908 und Sydney am 17. desselben Monats, kam auf Kap York in Grönland am 1. August an, verließ Etah in Grönland am 8. August, traf in Cape Sheridan in Grantland am 1. September ein und überwinterte daselbst. Peary verließ mit einem Schlitten die „Roosevelt" am 15. Februar 1909, brach in nördlicher Richtung von Kap Kolumbia am 1. März auf, schlug den englischen Rekord am 2. März, wurde durch offenes Wasser vom 2. bis 11. März aufgehalten, überschritt am 11. März den 84. Breitengrad, traf einen offenen Kanal im Eise am 15. März, überschritt den 85. Breitengrad am 18. März und vier Tage später den 86. Breitengrad, traf einen offenen Kanal am 23. März, schlug den norwegischen Rekord am 23. März und am folgenden Tage den italienischen Rekord, traf einen offenen Kanal am 26. März, überschritt den 87. Breitengrad am 27. März, schlug den amerikanischen Rekord am 28. März, traf einen offenen Kanal am 28. März, wurde durch offenes Wasser am 29. März aufgehalten, überschritt den 88. Breitengrad am 2. April und den 89. Breitengrad am 4. April und erreichte den Nordpol am 6. April. Am 7. April wurde der Pol verlassen, am 23. April wurde Kap Kolumbia erreicht und am 27. April er-

SLUB
Wir führen Wissen.